

*Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt* von Dr. Friedrich Schleiermacher Zweiter umgearbeitete Ausgabe, Berlin 1830/31 hrsg. v. Martin Redeker

### Einleitung

§1. Diese Einleitung hat keinen andern Zweck, als teils die dem Werke selbst zum Grunde liegende **Erklärung der Dogmatik** aufzustellen, teils die in demselben befolgte Methode und Anordnung zu bevorzugen.

1. die Behandlung einer Disziplin mit einer Erklärung derselben anzufangen  
     sie einem größeren wissenschaftlichen Ganzen angehört  
     theologische Wissenschaften(Disziplin) / die enzyklopädischen Übersichten
2. Methode und Anordnung

### Erstes Kapitel: Zur Erklärung der Dogmatik

§2. Da die Dogmatik eine **theologische Disziplin** ist, und also lediglich auf die **christliche Kirche** ihre Beziehung hat: so kann auch nur erklärt werden, was sie ist, wenn man sich über den Begriff der christlichen Kirche verständigt hat.

1. diese Glaubenslehre sich völlig von der Aufgabe lossagt, von allgemeinen Prinzipien ausgehend eine Gotteslehre aufzustellen  
     die Sätze des christlichen Glaubens vernunftmäßig erwiesen werden sollen
2. **der allgemeine Begriff der Kirche**

Das Eigentümliche der christlichen kann weder **rein wissenschaftlich** begriffen oder abgeleitet noch bloß empirisch aufgefaßt werden.

**Das Individuelle** / auf dem geschichtliche Gebiet, mit dem geschichtliche Gegebenen **Ethik**: Begriff der Kirche: an dem, was die Basis dieser Gemeinschaften ist  
     das Sich-über-all-Gleiche / was sich als eine veränderliche Größe verhält

die Gesamtheit aller Kirchengemeinschaften (Verschiedenheit)

Verwandschaften, Abstufungen

ein geschlossenes den Begriff erschöpfendes Ganze darstellen / das Geschäft eines besonderen Zweiges der wissenschaftlichen Geschichtskunde (**Religionsphilosophie**)  
**Gleichgewicht des Geschichtlichen und Spekulativen**

**die Apologetik**

3. **Lehrsätze** zusammenzustellen und anzuwenden

Ethik / Religionsphilosophie / Apologetik

Zusatz[1.] in einer selbstständigen Behandlung der Wissenschaften, denen sie angehören

## 2. Ethik / Religionsphilosophie / Apologetik

< 教義学 教会概念・共同体 >

借用命題: 倫理学(本質概念)、宗教哲学(多様性)、弁証学

### 1. Zum Begriff der Kirche, Lehnsätze aus der Ethik

§3. Die Frömmigkeit, welche die Basis aller kirchlichen Gemeinschaften ausmacht, ist rein für sich betrachtet weder ein Wissen noch ein Tun, sondern eine Bestimmtheit des Gefühls oder des unmittelbaren Selbstbewußtseins.

1. Kirche: eine Gemeinschaft in Beziehung auf die Frömmigkeit

2. Gefühl und Selbstbewußtsein

dem Ausdruck *Selbstbewußtsein* die Bestimmung *unmittelbar* hinzugefügt,  
jenes eigentliche unvermittelte Selbstbewußtsein

cf. einem gegenständlichen Bewußtsein, eine Vorstellung von sich selbst  
hinter einem irgendwie bestimmten Selbstbewußtsein alles Denken und Wollen  
zurücktritt, unverändert fortdauert

3. es gebe kein Viertes zu Wissen, Tun und Gefühl

**Das Leben:** ein Wechsel von Insichbleiben und Ausschiheraustreten

das eigentliche Tun: Ausschiheraustreten

das Wissen:

das Fühlen: der Empfänglichkeit angehört, auch gänzlich ein Insichbleiben

die Einheit von diesen / keines von den zweien oder dreien

das Wesen des Subjektes selbst, der gemeinschaftliche Grund

ist jeder wirkliche Moment des Lebens seinem Gesamtgehalte nach ein

Zusammengesetztes aus jenen zweien oder dreien,

4. von diesen dreien (Gefühl, Wissen, Tun) die Frömmigkeit dem Gefühl angehört

5. die Frömmigkeit ein Zustand sei, in welchem Wissen, Fühlen und Tun verbunden ist

hier in dem Gesamtgehalt des Zustandes alle dreie verbunden sind

die Frömmigkeit ist die dazwischentretende Bestimmtheit des Selbstbewußtseins

Wissen	/	Gefühl	/	Tun
nicht mehr				noch nicht

< 敬虔さ 共同体 >

直接的自己意識としての感情

生の弁証法的運動: 受動 - 能動

意識化・対象化に先立つ

認識や意志を可能性として包括している統一体・運動体

変化の中で通底しているもの

§4. Das Gemeinsame aller noch so verschiedenen Äußerungen der Frömmigkeit,

wodurch diese sich zugleich von allen andern Gefühlen unterscheiden, also das sich selbst gleiche Wesen der Frömmigkeit, ist dieses, daß wir uns unsrer selbst als schlechthin abhängig, oder, was dasselbe sagen will, als in Beziehung mit Gott bewußt sind.

1. In jedem Selbstbewußtsein also sind zwei Elemente, ein Sichselbstsetzen und ein Sichselbstnichtsogesezthaben, oder ein Sein, und ein Irgendwiegewordensein; das letzte also setzt für jedes Selbstbewußtsein außer dem Ich noch etwas anderes voraus, woher die Bestimmtheit desselben ist, und ohne welches das Selbstbewußtsein nicht grade dieses sein würde.

das Sein des Subjektes für sich, das andere sein Zusammensein mit anderem

entsprechen in dem Subjekt dessen Empfänglichkeit und Selbsttätigkeit

:so ist auch in jedem für sich hervortretenden Selbstbewußtsein das Element der irgendwie getroffenen Empfänglichkeit das erste, und selbst das ein Tun, worunter auch das Erkennen begriffen werden kann,

2. Das Gemeinsame aller derjenigen Bestimmtheit des Selbstbewußtseins, welche überwiegend ein Irgendwohergetroffensein der Empfänglichkeit aussagen, ist daß wir uns als abhängig fühlen. Denken wir uns nun Abhängigkeitgefühl und Freiheitsgefühl in dem Sinne als Eines, daß nicht nur das Subjekt, sondern auch das mitgesetzte Anderen in beiden dasselbige ist: so ist dann das aus beiden zusammengesetzte Gesamtselbstbewußtsein das der Wechselwirkung des Subjekt mit dem mitgesetzten Andere.

mit uns selbst zusammen als Eines, das heißt als Welt setzen.

3. Ein schlechthiniges Freiheitsgefühl kann es demnach für uns gar nicht geben, unser ganzes Dasein uns nicht als aus unserer Selbsttätigkeit hervorgegangen zum Bewußtsein kommt. Daher in keinem zeitlichen Sein ein schlechthiniges Freiheitsgefühl seinen Ort haben kann.

4. Wenn aber schlechthinige Abhängigkeit und Beziehung mit Gott in unserem Satze gleichgestellt wird: so ist dies so zu verstehen, daß eben in diesem Selbstbewußtsein mitgesetzte Woher unseres empfänglichen und selbsttätigen Daseins durch den Ausdruck Gott bezeichnet werden soll, und dieses für uns die wahrhaft ursprüngliche Bedeutung desselben ist.

dieses Woher nicht die Welt ist in dem Sinne der Gesamtheit des zeitlichen Seins, und noch weniger irgendein einzelner Teil derselben.

Gott uns zunächst nur das bedeute, was in diesem Gefühl das Mitbestimmende ist, und worauf wir dieses unter Sosein zurückschieben,

die Grundbeziehung, welche alle anderen in sich schließen muß

Gott sei uns gegeben im Gefühl auf eine ursprüngliche Weise.

< 敬虔さの本質: 絶対的依存感情 >

自己意識の現象学(基本構造): 企投と被投性、自由と運命  
自己措定と自己非措定、自己と自己の外部の他(世界)  
主観の受容性と自己活動性  
受容性の根源性  
主観と他者との交互作用、依存感情と自由感情の統一  
絶対的依存 = 神との関係(起源 神)  
われわれの現実存在の起源(世界ではなく)

§5. Das Beschriebene bildet die höchste Stufe des menschliche Selbstbewußtseins, welche jedoch in ihrem wirklichen Vorkommen von der niederen niemals getrennt ist, und durch die Verbindung mit derselben zu einer Einheit des Momentes auch Anteil bekommt an dem Gegensatz des Angenehmen und Unangenehmen.

1. Daher scheint es unbedenklich, drei Stufen des Selbstbewußtseins zu unterscheiden, die tierartig verworrene, in welcher jener Gegensatz noch nicht hervorgerufen werden kann, als die niedrigste, das sinnliche Selbstbewußtsein, welches ganz und gar auf diesem Gegensatz beruht, als die mittlere, und das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl, in welchem dieser Gegensatz wieder verschwindet, und alles dem sich das Subjekt auf der mittleren Stufe entgegengesetzte, als mit ihm identisch zusammengefaßt wird, als die höchste.

die erste dunklere Lebenszeit des Menschen, das animalische Leben, der tierische Zustand

das Bewußtsein der Kinder, vornehmlich ehe sie sich der Sprache bemächtigen die ganze Fülle des sinnlichen Menschenlebens bilden.

Gefühl und Anschauung sich klar voreinander

die geselligen und sittlichen Gefühle, ein dem Gebiet der Wechselwirkung

Angehöriges

2. ein absolutes Freiheitsgefühl

3. Wenn nun die niedrigste tierähnliche Stufe allmählich verschwindet, so wie die mittlere sich entwickelt, die höchste aber, so lange jene noch vorhanden ist, sich gar nicht entwickeln kann, so muß umgekehrt die mittlere unverringert fortwähren, selbst wenn die höchste schon ihre vollkommene Entwicklung erlangt hat. Das höchste Selbstbewußtsein an und für sich, da es gar nicht von äußerlich zu gebenden Gegenständen abhängt, die uns jetzt berühren können und dann wieder nicht, und da es als schlechthinniges Abhängigkeitsbewußtsein auch ein ganze einfaches ist und bei allem anderweitigen Wechsel von Zuständen immer sich selbst gleich:

Dieses Bezogenwerden des sinnlich bestimmten auf das höhere Selbstbewußtsein in der Einheit des Momentes ist der Vollendungspunkt des Selbstbewußtseins.

4. Das sinnlich bestimmte Selbstbewußtsein zerfällt seiner Natur nach und von selbst

in eine Reihe ihrem Inhalt nach verschiedener Momente, weil unsere Tätigkeit auf anderes Sein eine zeitliche ist, und die Einwirkungen des anderen Seins auf uns ebenfalls zeitliche sind.

Nämlich auf ein als Moment Gegebens von teilweiseigem Freiheits- und teilweiseigem Abhängigkeitsgefühl als den Moment mit konstituierend bezogen, wird es hierdurch erst eine besondere fromme Erregung, und in einem anderen Moment auf ein anderswie Gegebens bezogen eine andere, so jedoch daß das Wesen, nämlich das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl, in beiden und so durch die ganze Reihe hindurch dasselbe ist, und die Verschiedenheit nur daraus entsteht, daß dasselbe mit einem andern sinnlich bestimmten Selbstbewußtsein zusammengehend ein anderer Moment wird, aber immer ein Moment der höheren Potenz,

5. eine ununterbrochene Folge frommer Erregung als Forderung

das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl in seiner Verbundung mit einem sinnlich bestimmten Selbstbewußtsein, also als Erregung, sich auch der Stärke nach differenzieren muß.

Und so sind freilich auch die verschiedenen Gestaltungen des sinnlichen Selbstbewußtseins in den mannigfaltigsten Mischungen von Freiheitsgefühl und Abhängigkeitsgefühl darin ungleich, wie sie das Hinzutreten des höheren Selbstbewußtseins mehr oder weniger hervorlocken oder begünstigen;

[Zusatz] das Gottesbewußtsein / die Quelle alles Menscherähnlichen

< 自己意識の生成論・発展段階論 >

動物的 (主客未分、混沌、言語以前)

感性的・中間的 (交互作用・対立の領域、分化: 社会、文化、倫理)

絶対的依存感情 (敬虔さ)

文化・社会から宗教へ、文化と宗教との結合

多様な形態 (具体性)

興奮・高ぶり・高揚

§6. Das fromme Selbstbewußtsein wird wie jedes wesentliche Element der menschlichen Natur in seiner Entwicklung notwendig auch Gemeinschaft, und zwar einerseits ungleichmäßig fließende, andererseits bestimmt begrenzte, d.h. Kirche.

1. Wenn das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl, wie es sich als Gottesbewußtsein ausspricht, die höchste Stufe des unmittelbaren Selbstbewußtseins ist: so ist es auch ein der menschlichen Natur wesentliches Element.

2. Daß jedes wesentliche Element der menschlichen Natur auch Basis einer Gemeinschaft werde, läßt sich nur im Zusammenhang einer wissenschaftlichen Sittenlehre vollkommen entwickeln.

Gefordert nun wird dieses (Gemeinschaft) durch das jedem Menschen innewohnende Gattungsbewußtsein, welches seine Befriedigung nur findet in dem

Heraustreten aus den Schranken der eigenen Persönlichkeit und in dem Aufnehmen der Tatsachen anderer Persönlichkeit in die eigene. Geleistet wird es dadurch, daß alles Innere auch auf irgendeinem Punkt der Stärke und Reife ein Äußeres wird, und als solches andern wahrnehmbar. So das Gefühl als ein in sich abgeschlossenes Bestimmtes des Gemütes will dort, so wie es auf der andern Seite in Gedanken oder Tat übergeht,.... sondern wird ursprünglich und .... ein Äußeres durch Gesichtsausdruck, Gebärde, Ton, und mittelbar durch das Wort, und so anderen eine Offenbarung des Inneren.

erregt zwar in andern zunächst nur die Vorstellung von dem Gemütszustande des Äußernden; allein diese geht vormöge des Gattungsbewußtseins über in lebendige Nachbildung,

Dieser ganzen Leistung muß sich jeder von beiden Seiten her als Äußernder und als Vernehmender aus Erfahrung bewußt sein, und also zugeben, daß er sich unter Zustimmung seines Gewissens in einer mannigfaltigen Gemeinschaft des Gefühls als einem naturgemäßen Zustande immer befindet,

durch die mittelende und erregende Kraft der Äußerung

3. diese Gemeinschaft sei eine ungleichmäßige und fließende wie die einzelnen überhaupt einander ungleichmäßig ähnlich sind, sowohl was die Stärke ihrer frommen Erregungen betrifft als auch in Beziehung auf die Region des sinnlichen Selbstbewußtseins, mit welcher sich am leichtesten das Gottesbewußtsein eines jeden einigt: so haben auch eines jeden fromme Erregungen mehr Verwandtschaft mit denen der einen als mit denen der andern, und die Gemeinschaft des frommen Gefühls geht ihm also leichter vonstatten mit jenen als mit diesen.

zwischen dem, dessen Frömmigkeit reiner ist, ...., und dem, dessen Frömmigkeit unreiner, d.h. mit dem sinnlichen noch mehr verworren ist. Den Abstand aber zwischen diesen Endpunkten denken wir nun auch durch beliebig viele Zwischenstufen für jeden ausgefüllt, und dieses eben ist das Fließende der Gemeinschaft.

4. So erscheint uns der Austausch des frommen Selbstbewußtsein, wenn wir an das Verhältnis vereinzelter Menschen zueinander denken. Sehen wir aber auf den wirklichen Zustand der Menschen,so ergeben sich doch auch feststehende Verhältnisse in dieser fließenden und eben deshalb streng genommen unbegrenzten Gemeinschaft.

wird auch jede Familie in ihrem Innern eine solche Gemeinschaft des frommen Selbstbewußtseins aufrichten, die aber eine nach außen hin bestimmt begrenzte ist,

Nun aber finden wir auch die Familien nicht vereinzelt, sondern massenweise auch in bestimmt begrenzten Verbindungen stehend durch gemeinsame Sprache und Sitten, wissend oder ahndend eine nähere gemeinsame Herkunft. Und so schließt sich denn auch die religiöse Gemeinschaft ab unter ihnen.....

Jede solcher relativ abgeschlossene fromme Gemeinschaft, .... bezeichnen wir durch den Ausdruck *Kirche*.

[Zusatz] wie der Ausdruck Religion in verschiedenem Sinne gebraucht zu werden

< 敬虔な自己意識 共同体・教会 >

人間本性の構成要素

人間本性から共同性の成立へ(人倫論、宗教社会学的考察)

類の意識、媒介し喚起する力

外化・表現と内化・共感

内 外 内

感情の共同性

共同体:流動性(類似の度合い・純正さの度合い)と限定性

言語、人倫(習俗)、出身

相対的に完結した敬虔な共同体としての教会

<まとめ>

人間の自己意識が本性的に起源意識を包括するものへと発展し得る

人間は本性的に類的意識を媒介にして共同体を構築する

. Von den Verschiedenheiten der frommrn Gemeinschaften überhaupt;

Lehnsätze aus der Religionsphilosophie

§7. Die verschiedenen in der Geschichte hervortretenden bestimmt begrenzten frommen Gemeinschaften verhalten sich zueinander teils als verschiedene Entwicklungsstufen, teils als verschiedene Arten.

1. Die fromme Gemeinschaft, welche sich als Hausgottesdienst innerhalb einer einzelnen Familie bildet, kann man, ... , nicht füglich als ein geschichtliches Hervortreten ansehen. Indes ist der Übergang von hier zu einer eigentlich geschichtlichen Erscheinung auch oft sehr allmählich. Der Anfang dazu liegt schon in dem großen Stil des patriarchalischen Hauswesens und der fortdauernden Verbindung zwischen nebeneinander lebenden Familien von Söhnen und Enkeln;

Allein alle Verschiedenheit sind nicht als solche Stufen zu begreifen. Denn es gibt Gestaltungen gemeinsamer Frömmigkeit

2. Alleindings aber sind beide Unterscheidung, die in Entwicklungsstufen und die in Gattungen oder Arten, hier sowohl, als überhaupt auf dem geschichtlichen Gebiet oder dem der sogenannten moralischen Personen, nicht so bestimmt festzuhalten und so sicher durchzuführen, als auf dem Naturgebiet.

jede geschichtlich hervortretende fromme Gemeinschaft wird doch immer zu den übrigen in diesem zwiefachen Verhältnis stehen, daß sie einigen beigeordnet ist, andern

aber über- oder untergeordnet, von der einen also auf die eine, von der andern aber auf andere Weise unterschieden.

Uns kann es hier genügen, den zwischen Unterschied überhaupt nur festgestellt zu haben, da es uns lediglich darauf ankommt zu untersuchen, wie sich das Christentum in beider Hinsicht zu andern frommen Gemeinschaften und Glaubensweisen verhält.

3. Wenn unser Satz zwar nicht behauptet, aber doch die Möglichkeit stillschweigend voraussetzt, es gebe andere Gestaltungen der Frömmigkeit, welche sich zu dem Christentum verhielten wie andere, aber auf gleicher Entwicklungsstufe mit ihm stehende, also insofern ihm gleiche Formen; so ist dies doch nicht im Widerspruch mit der bei jedem Christen vorauszusetzenden Überzeugung von der ausschließenden Vortrefflichkeit des Christentums.

Denn auch auf dem Gebiet der Natur unterscheiden wir vollkommene und unvollkommene

Tiere als gleichsam verschiedene Entwicklungsstufen des tierischen Lebens, und auf jeder von diesen wieder verschiedene Gattungen, die also als Ausdruck derselben Stufe einander gleich sind; Ebenso nun kann auch das Christentum, wenngleich mehrere Gattungen der Frömmigkeit dieselbe Stufe mit ihm einnehmen, doch vollkommener sein, als irgendeine von ihnen.

Nur das verträgt sich nicht mit unserem Satz,...., daß die christliche Frömmigkeit sich wenigstens zu den meisten anderen Gestaltungen verhalten soll wie die wahre zu den falschen.

< 宗教史的考察 (比較宗教学) >

多様性を見る視点として、発展段階論と類型論 (区別は絶対的ではない) の組み合わせ

他の諸宗教がキリスト教と同じ段階にあると認めることとキリスト教と卓越性の主張とは矛盾しない。同じ段階に完全性の度合いの異なるもの (種類の違い) が存在し得る。

§8. Diejenigen Gestaltung der Frömmigkeit, in welchen alle frommen Gemütszustände die Abhängigkeit alles Endlichen von einem Höchsten und Unendlichen aussprechen, d.i. die monotheistischen, nehmen die höchste Stufe ein, und alle anderen verhalten sich zu ihnen wie untergeordnete, von welchen den Menschen bestimmt ist, zu jenen höheren überzugehen.

1. Als solche untergeordnete Stufen setzen wir im allgemeinen den eigentlichen Götzendienst, auch Fetischismus genannt, und die Vielgötterei; jener wiederum steht tief unter dieser.

Das Hinzunehmen mehrerer Idole ist nur etwas Zufälliges, der Sinn für eine Totalität noch nicht entwickelt ist.

Polytheismus

Eigentliche Vielgötterei ist nur da, wo die lokalen Beziehungen ganz zurücktreten,



und die Götter, geistig bestimmt, eine gegliederte zusammengehörige Vielheit bilden, welche als eine Allheit,..., doch vorausgesetzt und angestrebt wird.

das ganze System, alles ins Bewußtsein aufgenommen Sein

nicht von einem Höchsten, sondern von dieser höchsten Gesamtheit

In diesem Zustande des frommen Glaubens aber kann es nicht fehlen, daß nicht hie und da wenigsten hinter der Vielheit höherer Wesen die Einheit eines höchsten sollte geahnet werden, und dann ist auch die Vielgötterei schon im Verschwinden, und der Weg zum Monotheismus ist geebnet.

2. Verschiedenheit: einen Gott zu glauben / einen Kreis von Göttern / einzelne Götzen

scheint eine Verschiedenheit der Vorstellungsweise zu

eine Verschiedenheit in dem unmittelbaren Selbstbewußtsein

die Entwicklung der Fömmigkeit

Götzendienst / Verworrenheit des Selbstbewußtseins

das höhere und niedere so wenig unterschieden werden

Polytheismus / Affektionen des sinnlichen Selbstbewußtseins, Mehrheit

ein geheimes Streben nach Einheit, Mittelstufe

in den Göttern die Naturkräfte dargestellt werden

die im geselligen Verhältnis wirksamen menschlichen Eigenschaften

symbolisieren

Monotheismus / das höhere Selbstbewußtsein in seiner Differenz von dem

sinnlichen

gänzlich entwickelt

das ganze Welt mit in die Einheit unseres Selbstbewußtseins

3. Wogegen ein Rückgang vom Monotheismus, soweit unsere Geschichte reicht, genau betrachtet nirgend vorkommt.

Nur darf hieraus noch nicht gefolgert werden, daß wir um das Vorhandensein des Fetischismus zu erklären, eine noch niedrigere Stufe zu Hilfe nehmen müßten, nämlich einen gänzlichen Mangel aller religiösen Erregung.

da wir ja auch in andern Beziehungen nirgend bis auf das Ursprünglichen zurückkommen.

Bleiben wir indes lediglich bei unseren Voraussetzungen stehen, ohne uns auf geschichtlich gestaltete Aussagen über eine ganz vorgeschichtliche Zeit zu berufen,

4. Auf dieser höchsten Stufe des Monotheismus zeigt uns die Geschichte nur drei große Gemeinschaften, die jüdische, die christliche, die muhamedanische, die erste fast im Erlöschen, die andern um die Herrschaft in dem menschlichen Geschichte sich streitend.

Das Judentum zeigt durch die Beschränkung der Liebe des Jehovah auf den Anrahamitischen Stamm noch eine Verwandtschaft mit dem Fetischismus,

Der Islam auf der andern Seite verrät durch seinen leidenschaftlichen Charakter und den starken sinnlichen Gestalt seiner Vorstellungen ohnerachtet des streng gehaltenen

Monotheismus doch einen starken Einfluß jener Gewalt des Sinnlichen auf Ausprägung der frommen Erregungen, welche sonst den Menschen auf der Stufe der Vielgötterei festhält.

Das Christentum stellt sich daher schon, ..., über jene beiden Formen, und behauptet sich als die reinste in der Geschichte hervorgetretene Gestaltung des Monotheismus.

gibt es ... ebensowenig einen Rücktritt aus dem Christentum in Judentum oder Muhamedanismus,  
das Christentum in der Tat die vollkommenste unter dem am meisten entwickelten Religionsformen ist  
[Zusatz 1] Aberglauben  
[Zusatz 2] Pantheismus

< 偶像崇拜・呪物崇拜 / 多神教 / 一神教 >

発展段階論: 逆戻りしない

個別的場所的限定 (自然、空間性)

精神的、全体性の感覚 (多数性、体系)

統一性

意識の発展段階論との対応

厳密な対応ではない、宗教以前・歴史以前の原初形態は論じない

一神教内部の類型 (同じ発展段階における)

ユダヤ教、イスラーム、キリスト教

最も純正で完全

§9. Als verschiedenartig entfernen sich am weitesten von einander diejenigen Gestaltungen der Förmigkeit, welche in bezug auf die frommen Erregungen entgegengesetzt die einen das Natürliche in den menschlichen Zuständen dem Sittlichen, die anderen das Sittliche dem Natürlichen unterordnen.

1. eine begriffsmäßige Teilung des Gleichgestellten

bedürfen wir eines näher bestimmten Ortes, um das Christentum hineinzufassen, diese sinnlichen Erregungen

bei einigen eine gewisse Klasse von sinnlichen Gefühlen sich leicht und sicher zur frommen Erregung gestaltet, eine andere jener entgegengesetzte schwer oder gar nicht, bei andern hingegen sich eben dieses umgekehrt verhält.

in mehr leibliche und mehr geistige

von einzelnen Menschen, zwischen einer frommen Gemeinschaft

das ganze Leben ein Ineinandersein und Auseinanderfolgen von Tun und Leiden ist

bald mehr als leidend, bald mehr als tätig

die tätige Form des Selbstbewußtseins / die leidende

ein fließender Unterschied

muß sich der fließende Unterschied in eine solche Unterordnung verwandeln, diese Unterordnung bezeichnen wir mit dem freilich anderwärts etwas anders gebrauchten Ausdruck *teleologischer Frömmigkeit*

daß die vorherrschende Beziehung auf die sittliche Aufgabe den Grundtypus der frommen Gemütszustände bildet.

ein werktätiger Beitrag zur Förderung des Reiches Gottes

das Selbstbewußtsein eines Tätigkeitszustandes

Dieser Gestaltung der Frömmigkeit nun, wenn jeder Moment der Selbsttätigkeit nur als ein Bestimmtheit des Einzelnen durch das gesamte endliche Sein, also auf die leidentliche Seite bezogen, in das schlechthinnige Abhängigkeitsgefühl aufgenommen wird, wollen wir die *ästhetische Frömmigkeit* nennen.

2. durch nähere Bestimmung seines Ortes: die Aussonderung seines eigentümlichen Wesens

die hellenische Vielgötterei

aller Polytheismus notwendig der ästhetischen Seite angehöre und aller Monotheismus der teleologischen

Das Judentum

nun, wenn es gleich die leidentlichen Zustände auf die tätigen mehr in der Form von göttlichen Strafen und Belohnungen bezieht, als unter der von Aufforderungen und Bildungsmitteln; so ist doch die vorherrschende Form des Gottesbewußtseins die des gebietenden Willens, und es wendet sich also notwendig, ... , den tätigen zu.

Der Islam

Vielmehr da diese Gestaltung der Frömmigkeit in dem Bewußtsein unabänderlicher göttlicher Schickungen zur gänzlichen Ruhe kommt, so daß auch das Selbsttätigkeitsbewußtsein sich nur auf die Art mit dem schlechthinnigen Abhängigkeitsgefühl einigt,

in diesem fatalistischen Charakter auf das deutlichste eine Unterordnung des Sittlichen unter das Natürliche.

Die monotheistische Stufe erscheint sonach geteilt, der teleologische Typus am meisten im Christentum ausgepägt, minder vollkommen im Judentum, wogegen der Muhamedanismus, vollkommen ebenso monotheistischen, unverkennbar den ästhetischen Typus ausdrückt.

< 一神教段階内のより精密な理解に向けて(下位区分) >

自然的と人倫的・精神的、行為(能動)と受動

いずれに優位をあるかで、目的論的敬虔さと美的敬虔さとが類型化される

ユダヤ教: 目的論的だが、不完全(命令し、賞罰を与える神)

イスラーム: 美的類型、変更不可能な神の摂理の意識・宿命論 静止

キリスト教: 明確に目的論的、完全